

LEOPOLD MOZART AN WOLFGANG AMADÉ MOZART IN MÜNCHEN
SALZBURG, 10. DEZEMBER 1778

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 509]

Mon très cher Fils!

Salzb: den 10 Decemb.

1778

Mit vergnügen erhielt nach langem warten dein Schreiben vom 3^{ten} Decemb.: – heut
5 den 10^{ten}, wo dir sogleich antworte und gar nicht zweifle, daß dich mein Schreiben
in Kaysersheimm antreffen wird, doch hoffe, daß du deinen Aufenthalt alda nicht
zu lange hinausziehen wirst. Ich wusste vom guten Ruffe, daß der h: ReichsPrelat
ein rechtschaffener liebenswürdiger Mann und grosser Liebhaber der Musik ist, der
selbst ann 2 oder 3 seiner ordensgeistlichen Geld verwendet hat und sie desswegen
10 nach Manheim etc: hat reisen lassen um etwas zu erfahren. desswegen rieth ich dir
ja auch zweymahl dahin zu gehen. vielleicht kannst du eine Bekanntschaft machen,
die dir etwas ins zukünftige eitraget: da du inen kirchen=sachen schicken kanst,
wenn man nur einmahl den da beliebten *gusto* weis. kurz! eine *Correspondenz* dahin
würde nicht schaden. du must die *titulatur* des Herren Prelaten mit dir nehmen,
15 und des *Choriregenten*, oder eines andern, der beÿm Prelaten etwas zu sagen hat. Du
willst wissen ob die *Commoedianten* gefahlen? – bisher war freylich nicht aufgelegt dir
von solchen kleinigkeiten zu schreiben. die *Compagnie* überhaupts ist mittelmässig, 2
Personen aber h: Heigl und seine frau sind vortrefflich. *Mss:^{lle}* Kayser ist nicht hier,
die verwittibte Herzog *Clementin* ließ sie nicht reisen, und gab ihr einen Gehalt und
20 verpflegung. Sie mussten also eine andere mit nehmen, die von gutem Herkommen
und unter dem Nahmen *Mss:^{ll} Ballon* hier ist. Sie hat aber leider gar nichts als eine
der trefflichsten stärksten Bruststimmen, die aber nicht gebildet ist. da ich nun nicht
weis, noch mir recht vorstellen kann, wie dann aigentlich so ein *declamiertes Duodrama*
ist, und ich vermuthe, daß dabey mehr auf eine *Declamation* und *action* ankommt, als
25 auf ein schönes Singen, oder aigentlich auf eine vortreffliche Stimme; – so würde es |:
wenns so wäre :| h: Heigl und seine Frau gewiß unverbesserlich machen, da beyde
auch in den *operetten* singen, und wegen *deraction* auf ihre Stimmen ganz vergessen
wird. In solchem falle könnte es noch diesen fasching aufgeführt werden. wo nicht,
so musst du wissen, daß nach dem Fasching die ganze *Compagnie* auseinander geht,
30 da h: Heigl und seine Frau als die Hauptpersonen die Gesellschaft verlassen und zum
Münchnertheater kommen. unterdessen hat ein gewisser nahmens *Böhm* 2 dänzer
hieher geschickt um *subscription* auf Ostern zu machen. Dieser *Böhm* hatte kürzlich
noch eine grosse Gesellschaft von Schauspielern, Sängern und Tänzern und war vom
Mährischen Adl in Brünn viele Jahr unterstützet.
35 da er nun aber als ein guter Violinspieler und sonderheitl: trefflicher *Directeur* des *or-*
chesters angerühmt wird, so wurde er zu diesem *posto* ins deutsche Theater zu den
Singspielen nach Wienn beruffen. weil ihm aber mehr am Herzen liegt selbst eine
Truppe zu führen und er Geld und *guardarobba* hat, so sammelt er wieder eine Gesell-

schaft und wird nach Salzb: kommen. die beyden tänzer sind abgereiset, einer dersel-
 40 ben ist aber itzt wieder hiehergekommen, und wird hier bleiben, auch soll h: Böhm
 auch hier eintreffen um alles in Ordnung zu bringen indem er abermahl eine grosse
Compagnie sammeln will, es sollen auch, wie dieser Tänzer sagt, bereits einige 20 Per-
 sonen *enagagiert* seyn.

der Tänzer heist h: Vogt ist ein Deutscher h: *Ceccarelli* kennet ihn sehr gut von Itali-
 45 en. *basta!* da kann abermahl etwas gemacht werden. – Weiters! – h: *Feiner* spielt auch
 das Engl: Horn, und vielleicht finden sich *clarinetten?* – – Was den *Coffre* anbelangt, ist
 solcher vor deiner in Strasburg und bald darauf hier angelangt ich musste 35 f *porto*
 bezahlen. Es wäre, und wird mir niemals der gedanke kommen, die für die *Ms^{le}* We-
 ber geschriebene Arie jemand zu geben: du weisst, daß ich ohnehin nicht so freygebig
 50 bin, wie du. übrigens ist alles sehr gut eingepackt angekommen, – nur mangelten | :
 von Kleinigkeiten nichts zu sagen : | 2 *Brüssler* neue Haubenspitz und ein *Blondspitz*.
 das kleine *ammadistene Ringl*, welches ihr ehemals die *M:^{me} d'Epinay* gab. – und wo ist
 denn ihre Goldene Uhr? – – hat die uhr studiert? – –

Eben kommt *Sgr: Ceccarelli*, der sich dir abermahl entgegen empfiehlt, dich bald zu
 55 sehen wünschet, sich zum Clavier setzt und das erste *Concert* vom *Schröter ex F* bey
 deiner Schwester lernet. h: *Bullinger* empfiehlt sich, war frohe daß einmahl wieder ein
 Schreiben von dir angelangt, daß du dich wieder, Gottlob, in Bewegung gesetzt und
 seit dem 26 *Sept.:* bis 9^{ten} *Decemb.:* so eine unglaublich geschwinde Reise gemacht
 hast.

Ich habe wirkli: die Notengravierung errichtet, einen Mann gefunden den ich unter-
 wiesen und du wirst die *Variationen* über *Salieris arioso* in 7 blaten *graviert* hier finden:
 ich wünschte du hättest sie nicht zu bekannt gemacht, damit ich sie mehr verkauffen
 könnte. Sie sind so schön *graviert*, und deutlicher als *Schröters Concert*. So bald es seyn
 kann must du etwas zum *graviern* machen. Heute eben wurden diese deine *Variationes*
 65 fertig. Weist du, daß die *amour* des oberbereiter mit der *Barisani Antonia* länger als ihre
 Ehe dauerte? heute wird sie zu grabe getragen. sie war 7 Monate Schwanger, bekam
 die fraß, gebahr zu frühe und Starb geschwind. Am Ostermontage hatte sie Hoch-
 zeit. Nun ist sie dahin!

70 [Adresse, Seite 4:]

À Monsieur
 Monsieur Wolfgang Amadè
 Mozart Maître de Musique
 à

75 Munic